

242 S., 19 Abb., 2 Karten, DM 45. – Das vermutlich 997 von Otto III. eingerichtete und zunächst einem Abt Gregor aus Kalabrien zugewiesene Kloster südlich von Aachen, das sich Anfang des 12. Jh. der Siegburger Reform anschloß, wurde 1220 aus nicht näher bekannten Gründen den Benediktinern entzogen und vom Kölner Erzbischof Engelbert von Berg im Auftrag Friedrichs II. (BF 1377) an Zisterzienserinnen übergeben, deren Konvent sich bis zum 16. Jh. in ein adliges Damenstift verwandelte. Gestützt auf eine relativ intakte Archivüberlieferung, behandelt die vorliegende Bonner Dissertation hauptsächlich die personelle Zusammensetzung und die Besitzentwicklung des Klosters bis gegen 1600, das nie zu überregionaler Bedeutung kam, aber bis zum Ende des Alten Reiches ein winziges Territorium zu behaupten vermochte. Zur quellenkritischen Beurteilung der *Vita Gregorii abbatis Porcetensis posterior* (MGH SS 15/2 S. 1191–1199) ist ergänzend auf die Bemerkungen von M. Uhlirz, DA 13, 389 ff. hinzuweisen. R. S.

Volker R ö d e l, Zur Sozial- und Bevölkerungsgeschichte des Lauterer Reichslandes im Mittelalter, Jb. zur Geschichte von Stadt und Landkreis Kaiserslautern 20/21 (1982/83) S. 81–96, behandelt vornehmlich die Herrschaftsbildungen reichsministerialischer Geschlechter im 13. und 14. Jh. R. S.

Nieder-Olm. Der Raum der Verbandsgemeinde in Geschichte und Gegenwart, hg. von Karl-Heinz S p i e ß, Alzey 1983, Verlag der Rhein Hessischen Druckwerkstätte Alzey, IX u. 523 S., DM 49. – Die Verbandsgemeinde Nieder-Olm (südwestlich von Mainz) besteht seit 1972, ihre Orte gehörten bis zum Ende des Alten Reichs zu verschiedenen und wechselnden territorialen Herrschaften. Daß der in diesem Sammelband behandelte Raum von der modernen Gebieteinteilung „Verbandsgemeinde“ bestimmt wird, läßt die hier auf kleinem Gebiet zusammentreffenden historischen Kräfte und Tendenzen in ihren Unterschieden und Gemeinsamkeiten stärker hervortreten als bei rein ortsgeschichtlichen Untersuchungen. Hieraus ergibt sich ein allgemeineres Interesse an diesem Band, in dem folgende Beiträge das MA betreffen: Wolfgang S e l z e r, Die Frühgeschichte des Nieder-Olmer Raumes (S. 65–75), skizziert die Besiedlung vom 5. bis 8. Jh. – Franz S t a b, Die Orte der Verbandsgemeinde Nieder-Olm vom Frühmittelalter bis zum Ende des Alten Reiches (S. 78–148), verbindet besitzgeschichtliche Analyse mit der Beschreibung der politischen Ereignisse. Im Anhang ist eine (Nieder-)Olmer Burgordnung des 15. Jh. abgedruckt. – Hingewiesen sei noch auf: Albrecht G r e u l e, Die Ortsnamen der Verbandsgemeinde Nieder-Olm (S. 280–287). – Manfred H a l f e r, Die Flurnamen der Verbandsgemeinde Nieder-Olm (in Auswahl) (S. 288–296). – Alfred W i e c z o r e k, Die Wüstungen auf dem Gebiet der Verbandsgemeinde Nieder-Olm aus siedlungsarchäologischer Sicht (S. 297–306). – Regine D ö l l i n g, Die Bau- und Kunstdenkmäler in der Verbandsgemeinde Nieder-Olm (S. 329–348). – Erfreulich ist, daß dem sorgfältig redigierten und gut illustrierten Band auch Register beigegeben wurden. E.-D.H.

---

Bauer, Bürger, Edelmänn. Ausgewählte Aufsätze zur Sozialgeschichte von Gerd W u n d e r. Festgabe zu seinem 75. Geburtstag. Im Auftrag der Stadt Schwäbisch Hall hg. von Kuno U l s h ö f e r (Forschungen aus Württembergisch Franken 25)